

Warum wir neue Jugendbrigaden bilden und sie kräftig fördern

Im Stadtbezirk Mitte-Nord von Karl-Marx-Stadt arbeiten 206 Jugendbrigaden. Der größte Teil von ihnen ist in den für unsere Volkswirtschaft so bedeutenden Betrieben wie dem VEB Numerik, dem Bau- und Montagekombinat Süd, dem RAW, dem VEB Webstuhlbau und anderen konzentriert. Unter der Arbeiterjugend und bei den Betriebskollektiven haben viele Jugendbrigaden einen guten Ruf. Sie sind festgefügte Arbeitskollektive, die unter Führung ihrer FDJ-Gruppen hohe ökonomische Leistungen im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ vollbringen und im sozialistischen Wettbewerb mit an der Spitze stehen. In ihnen wirken junge Kommunisten politisch aktiv, und mit den FDJlern verleihen sie viele Impulse dem geistig-kulturellen und sportlichen Leben in den Brigaden. Diese entwickeln sich so immer mehr zu Zentren des politischen Wirkens der FDJ unter der Arbeiterjugend.

Parteigruppen als politischer Kern

Diese ideologischen und ökonomischen Faktoren sind ausschlaggebend dafür, daß unsere Stadtbezirksleitung und ihr Sekretariat den Jugendbrigaden viel Aufmerksamkeit entgegenbringen. Besonders in den letzten zwei Jahren konzentrieren wir uns auf die politische Festigung bestehender und auf die Neubildung weiterer Kollektive. Hierfür haben wir eine langfristige Führungskonzeption. Sie geht aus von den Beschlüssen zur

Jugendpolitik der Partei, umreißt die Verantwortung der Grundorganisationen, enthält die Aufgaben der FDJ in den Kollektiven junger Arbeiter, verweist auf die Rolle der Gewerkschaft, bestimmt die Obliegenheiten der Werkdirektoren und orientiert darauf, in welchen Betrieben bzw. Produktionsbereichen vorrangig Jugendbrigaden zu bilden sind. Durch diese Orientierung erreichen wir nicht nur, daß die Bildung und Festigung der Jugendbrigaden als eine gemeinsame Aufgabe der FDJ, des FDGB und der staatlichen Leitung gesehen wird. Es entstehen nunmehr auch an jenen Brennpunkten Jugendbrigaden, wo sie sich als Stoßtrupp im sozialistischen Wettbewerb, als risikofreudige Kampfkollektive für das Neue und Kaderschmieden entwickeln und bewähren können.

Dieser Prozeß wird von den Leitungen der BPO kontinuierlich gefördert. Für sie bestätigt die Praxis immer mehr, daß von jenen Kollektiven junger Arbeiter die größten politischen Aktivitäten und ökonomischen Initiativen ausgehen, in denen Parteigruppen wirken. Diese sehen ihre Aufgabe darin, die Jugendbrigaden politisch zu stärken, kommunistische Denk- und Verhaltensweisen auf alle Kollektivmitglieder zu übertragen, das Verantwortungsbewußtsein für den Nachwuchs der Arbeiterklasse immer stärker ausprägen und wahrzunehmen. Die Genossen haben sich der Aufgabe verschrieben, alle Jugendfreunde mit der Politik der SED vertraut zu

Leserbriefe

Erziehung an traditionsreicher Stätte

Die Pflege der revolutionären Traditionen ist ein fester Bestandteil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages an der Bezirksparteischule „M. I. Kalinin“ Cottbus. Die Alters Struktur der Lehrgänge veränderte sich von Jahr zu Jahr. Der Anteil der jugendlichen Genossen stieg erheblich an. Dadurch veränderten sich die Anforderungen an die Lehrtätigkeit. Neuen Generationen von Kommunisten muß das Wissen über den zurückgelegten Kampfweg, aber auch über die

Härte des Kampfes auf eine andere Art vermittelt werden. Eigene Klassenkampf Erfahrungen auf diesem Gebiet fehlen ihnen.

Es ging darum, nach Wegen zu suchen, die Parteigeschichte so zu vermitteln, daß dabei auch eine emotionale Wirkung erreicht wird. Einen besonderen Platz in diesem Bemühen nimmt immer die Exkursion zur ehemaligen Reichsparteischule der KPD „Rosa Luxemburg“ ein. Sie ist für unsere Lehrgangsteilnehmer ein Höhepunkt in

der geschichtspropagandistischen Arbeit. Wenn damals die Genossen voller Anerkennung ihre Reichsparteischule der KPD „Kaderschmiede der Revolution“ nannten, dann ergibt sich für uns die selbstverständliche und verpflichtende Aufgabe, diese Traditionslinie marxistisch-leninistischer Schulung zu pflegen und fortzusetzen. Vor der Exkursion, zur Einstimmung aller Genossen des Jahreslehrganges, können wir, dank der Unterstützung der Bildungsstätte, den DEFA-Film über die Reichsparteischule zeigen. Zusätzlich erhalten Teilnehmer Studienaufträge,